

Welcher falsche Ton wird richtig dadurch, dass ihn jeder pfeift?
Und welcher saure Apfel wird süß dadurch, dass jeder nach ihm greift?
Ich fürchte fast, dass es nicht wichtig ist, ob uns das passt, was bei Gott richtig ist,
und ob mit uns noch viele andere lieber tun, was ihm missfällt.
Ich glaube nicht, dass die Menge zählt.
(Manfred Siebald)

Liebe KALEB-Freunde und -Mitglieder!

mit übermäßig viel Böllern und Raketen wurde hierzulande das neue Jahr begrüßt, während 1600 km östlich Menschen vor todbringenden Geschossen eine Zuflucht suchten...

Aber auch über unserem Land sind dunkle Unwetterwolken aufgezogen und bedrohen die Schwächsten der Gesellschaft, die Babys im Mutterleib. Es schmerzt mich, wie schamlos durch alle Gesellschaftsschichten hindurch die Axt an unsere eigenen Wurzeln gelegt wird, wie man und frau sich über das Gute hinwegsetzt und unsere Familienministerin die Rechtssprechung unseres Verfassungsgerichtes mit Füßen tritt. Leider scheint es, als ob sie dabei die Mehrheit der Bevölkerung vertritt - jedenfalls votierten bisher auf dieser Umfrage deutlich mehr Leute für eine Erleichterung der Abtreibung in Deutschland als dagegen. Ich habe jedenfalls dagegen votiert und lade jeden dazu ein, das auch zu tun - in den täglichen Gesprächen und online [hier](#):

Eine konkretere Petition richtet sich an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Darin werden unsere Volksvertreter aufgefordert, irreführende Bezeichnung von Abtreibungen als "Gesundheitsversorgung" abzulehnen. Pilar Herzogin von Oldenburg bittet um Unterstützung dieser [Online-Petition](#) ihrer Initiative „SOS Leben“.

Der Marsch für das Leben in München steht vor der Tür (siehe unten). Leider ist der Münchner Marsch gerade zeitgleich mit unsrer Mitglieder-versammlung in Chemnitz. So werden wir uns auf die Gebetsunterstützung konzentrieren und andere ermutigen, daran teilzunehmen. Dr. Christina Agerer-Kirchhoff schreibt dazu: "Wer, wenn nicht wir Christen, soll denn auf die Straße gehen bei diesen katastrophalen Vorhaben der derzeitigen Regierung bezüglich fast aller Fragen des umfassenden Lebenschutzes? Auch Demos und als "Gehsteigbelästigung" titulierte Beten vor den Tötungspraxen soll bald verboten werden!"



Einen wichtigen Aspekt der Abtreibungsdebatte hatte schon der verstorbene Papst Josef Ratzinger 2011 in seiner Rede vor dem Bundestag mit dem Begriff der "Ökologie des Menschen" zur Sprache gebracht: Wer ökologisch denkt, darf den Menschen nicht ausklammern. Denn "auch der Mensch hat eine Natur, die er achten muss und die er nicht beliebig manipulieren kann." So ist es auch keineswegs abwegig, sondern eine totale Punktlandung, wenn Kornelia Kaminski als bekannte Lebensrechtlerin und Vorsitzende der ALfA am 19. Januar 2023 in Augsburg von der Stiftung Ökologie und Demokratie e.V. zur Ökologia,

Botschafterin der Ökologie 2023 ernannt wurde. Dabei betonte sie: die Auszeichnung sei eine Ehre und eine Verpflichtung: „Wer den Menschen als schützenswerten Teil des Ökosystems ignoriert, führt nicht nur den Menschen in die Unfreiheit, sondern rettet auch den Planeten nicht. Er greift unwiderruflich in das fragile Gleichgewicht des Ökosystems unseres Planeten ein. Der Lebensschutz des Menschen ist wesentlicher Bestandteil eines ganzheitlichen Umweltschutzes. Wer den Planeten retten will, darf den entscheidenden Faktor Mensch nicht ignorieren.“ Sie werde in diesem Sinne als Ökologia darauf aufmerksam machen, welche Konsequenzen eine lebensfeindliche Politik nicht nur für den Menschen, sondern für die gesamte Umwelt habe.

Was Gott zu den politischen Debatten zum §218 zu sagen hat? Nun, er hat nicht nur geredet. Er hat gehandelt und zwar sehr existenziell. Er hat sich selbst klein gemacht "Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau" (Galater 4.4). Wer zum Ende der Epiphaniastzeit dieses Wunder nochmals betrachten will, kann im Anhang lesen, was Pfr. i.R. Rolf Hille am 22. Dezember in der Morgenandacht des Evangeliumsroundfunks zu diesem einmaligen Wunder gesagt hat.

Als KALEB e.V. werden wir uns jedenfalls zusammen mit vielen Partnern auch im neuen Jahr "für das Leben" einsetzen und uns nicht danach richten, welche Töne von der Mehrheit gepfiffen werden (s. Lied ganz oben). Wer vielleicht in seiner Gemeinde im Zusammenhang mit der Jahreslosung darauf hinweisen will, dass Gott auch mit dem ungeborenen Ismael schon gute Pläne hatte, der kann gern die ansprechende Karte aus unserem Materialangebot bestellen (siehe Anhang).

Mit herzlichen Grüßen aus der Geschäftsstelle

Albrecht Weißbach

Geschäftsführer KALEB e.V.
Kooperative Arbeit Leben Ehrfürchtig Bewahren

Einladung zum 3. Münchner Marsch fürs Leben 25. März

Liebe Freunde und Unterstützer im Lebensschutz,

**am Samstag, den 25. März 2023 findet nun bereits zum dritten Mal der
Münchner Marsch fürs Leben statt.**

Die Kundgebung mit Marsch beginnt um 13 Uhr am Königsplatz.

Davor ist in der Münchner Innenstadt Möglichkeit zum Besuch der Hl. Messe.

*Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme an der Veranstaltung ein und bitten Sie
herzlich, in Ihrem persönlichen Umfeld intensiv für die Veranstaltung zu werben!
Herzlichen Dank!*

*Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen am 25. März und grüßen Sie herzlich, Antonia Egger (1.
Vorsitzende des RV München der ALfA e.V.)*

Sendungsnummer: 233396
Autor: Rolf Hille
Reihe: Wort zum Tag
Titel: Ein Frauentreffen in göttlicher Regie
Sendedaten: 22.12.2022 / 06:20 Uhr

Bibeltext: Maria kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt. (Lukas 1,40–41)

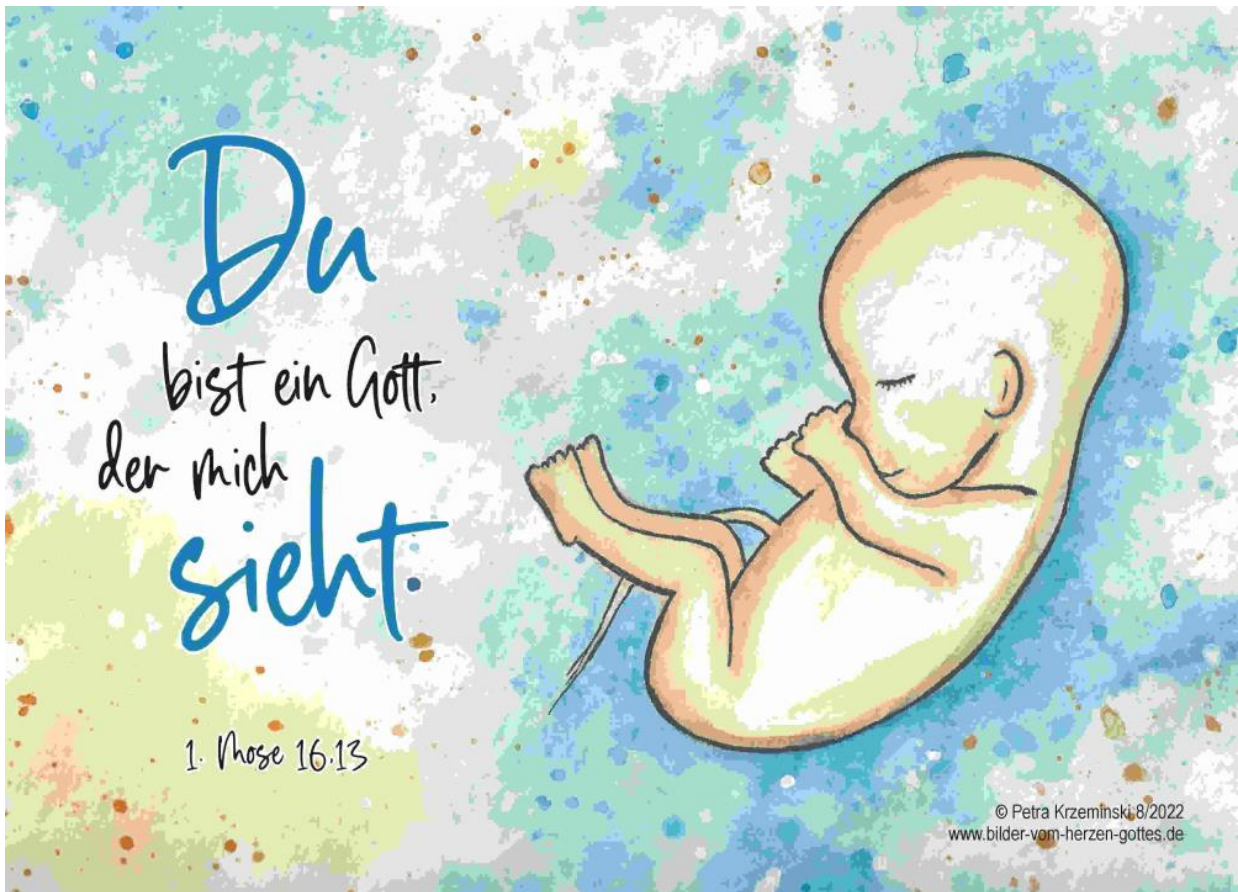
Heute darf ich Sie mitnehmen in eine unglaubliche Geschichte. Noch sind es zwei Tage bis Weihnachten, aber die haben es in sich. Es geht um eine einmalige Frauengeschichte. Ein Teenager, genauer ein junges Mädchen um die 14 Jahre, ist auf einem mühsamen Weg durch das Bergland von Judäa. Sie möchte einen Weihnachtsbesuch bei ihrer Verwandten Elisabeth machen. Die ist zwar uralt und kinderlos, aber nun hat Maria die Nachricht erhalten, dass sie bereits im 6. Monat schwanger ist. Das elektrisiert die junge Maria, weil sie noch immer rätselt über die Bedeutung der Ankündigung des Engels Gabriel, dass sie nämlich die Mutter des Messias sein soll.

Nach der langen Wanderschaft kommt Maria dann an ihrem Ziel an. Die Strapazen des Weges spürt sie heftig, denn sie ist ebenfalls schwanger. Beherzt tritt sie ein. Elisabeth kommt freudestrahlend auf sie zu. Doch dann lauscht sie und hört in sich hinein. Das Kind in ihrem Leib hat begonnen, lebhaft zu strampeln. Was soll das bedeuten? Sie hört in ihrem Inneren die Stimme des Heiligen Geistes und vernimmt eine unbegreifliche Botschaft über Maria und das Kind, das sie erwartet. Elisabeth kann Maria nur zurufen: „Gepriesen bist du unter den Frauen und gepriesen ist die Frucht deines Leibes!“ Der Heilige Geist hat ihr offenbart, dass Maria den ersehnten Messias Israels unter dem Herzen trägt. Ihr eigenes Kind, das kurz vor der Geburt steht, teilt die Freude über das Wunder, das sich anbahnt. Es strampelt kräftig. Wir, die wir dieses Wort hören, schauen auf das Geheimnis der Menschwerdung Gottes, das sich durch Jesus Christus ereignet.

Maria hat in der frühen Kirche den Ehrentitel „Gottesgebärerin“ erhalten. Aber die Gnade, die ihr zuteilwird, reicht noch weiter. Es geht über das Bekenntnis „geboren von der Jungfrau Maria“ hinaus. Eigentlich müsste es heißen: „empfangen vom Heiligen Geist und ausgetragen in der Jungfrau Maria“. Ja, Jesus ist der von Maria empfangene Sohn Gottes. Die Fortsetzung im Glaubensbekenntnis müsste eigentlich lauten: Das Menschenkind ist Gottes Kind und wir beten es nicht nur mit den Hirten in Bethlehem an, sondern wir preisen es schon vom ersten Augenblick seiner Menschwerdung. Der Messias gehört in einmaliger Weise in die Heilsgeschichte Gottes. Gott wurde nicht nur ein kleiner Säugling, sondern er macht sich unfassbar klein und wird in Maria zum Embryo. Als ich beim Lesen unseres Bibeltextes über das Geheimnis der Inkarnation nachdachte, ist mir ein ganz neuer Aspekt der Weihnachtsgeschichte aufgegangen. Gott liegt als ein wehrloser Säugling in einem Futtertrog. Welche Herablassung des Schöpfers der Welt geschieht hier! Jesus wurde nicht nur durch den Heiligen Geist in Maria gezeugt, sondern er nimmt Woche für Woche mehr die Gestalt eines Babys an. Jesus hat also wirklich in jeder Hinsicht unser Menschsein geteilt. Von der Zeugung bis zum Kreuz ist er den Weg der Erniedrigung gegangen.

Ich kann angesichts des Frauentreffens zwischen Elisabeth und Maria nicht umhin, die Frage nach dem Lebensrecht und der Würde jedes Menschen zu stellen. Dass Embryonen nicht gewaltsam im Mutterleib getötet werden dürfen, fällt unter das Gebot „Du sollst nicht töten!“. Damit steht jeder Mensch unter dem besonderem Schutz Gottes. Johannes der Täufer erkennt durch ein Wunder, dass ihm in der Person von Maria der Herr und Heiland der Welt begegnet. Das biblische Zeugnis von der Bewegung des noch ungeborenen Täufers im Leib seiner Mutter Elisabeth ist somit ein wichtiger Teil der Weihnachtsgeschichte.

Wenn Gott in seiner Menschwerdung so tief hinabsteigt, dann sollten wir dieses Wunder preisen mit der Konsequenz, dass jeder in einer Frau heranreifende Mensch unter dem gnädigen Schutz und der Fürsorge des himmlischen Vaters steht. Weil Jesus von der Empfängnis in Maria an wahrer Gott ist, hat niemand das Recht, einen Menschen im Mutterleib zu töten.



Jahreslosung 2023.jpg